

# **Biwak Alternative für 2 Personen**

**Beitrag von „FT.shooting“ vom 9. Januar 2017, 23:14**

Servus,

auf meinen Trips hatte ich bislang immer das Carinthia Observer dabei. Sehr praktisch, schnell aufgebaut, klein und mit entsprechender Isomatte und Carinthia Defence 4 Jahreszeiten tauglich.

Da mittlerweile Anhang dabei ist, suche ich eine Alternative für 2 Personen. Es soll kein klassisches Campingzelt sein, sondern dieselben Anforderungen wie das Carinthia erfüllen:

- möglichst klein/niedrig
- schnell aufzubauen
- gedeckte Farben
- Robustheit und Allwettertauglichkeit

Alles in allem suche ich quasi einen Observer für 2 oder eine passable Alternative.

Vielen Dank schon einmal vorab.

---

**Beitrag von „Daniel“ vom 9. Oktober 2017, 23:21**

Hey FT.Shooting

Das wäre dann ja quasie ein Zelt...  
Kann dir da leider nichts empfehlen.

Wir gehen grade dazu über zu separieren. Damit im Falle einer "Trennung" niemand das

nachsehen hat.

Ich weiss, das ist nicht sehr hilfreich. Habe Die Suchfunktion nach Observer gefragt und bin hier gelandet.

Da seid Januar kriner geschrieben hat, evtl. Gestattest Du mir ein paar Fragen ?!

Ich habe heute bei einem Kumpel das erste mal im Observer probegelegen.

Ehrlich gesagt, bin ich schon eine ganze Weile scharf auf das Teil für meinen BOB, sowie gelegentlich Trips.

Was soll ich sagen, ich bin mir nicht mehr so sicher...

Nachdem ich mich über den L-förmigen Reißverschluss ins innere gequält habe ( 187 cm bin ich groß )

Fing die vermalledeite Frickelei mit den Reißverschlüssen auch schon an.

( war mein erster Einstieg. Will garnicht ausschließen, dass ich mich etwas trottelig angestellt habe. )

Jedenfalls, wenn der Reißverschluss nicht in der Regenabdeckung hing, dann im Insektem Mesh. Den Wechsel zwischen Reißverschluss und Druckknopf am L-eingang habe ich mal zwecks Ermangelung von Regengüssen mal ignoriert.

Ich lag ohne Matte und Sack drin. Das auf den Bauch Drehen mit Schuhen, ohne dass Heringe am Fußende befestigt waren, gestsltete sich abenteuerlich.

Mich würde mal dringend Interessieren, wieviel Zeit man, wenn man geübt ist benötigt, um ein und auszusteigen, sowie die Regenmenge, die man mit hinein nimmt, wenn man nicht zusätzlich noch Tarp oder Plane spannt, was allerdings bei IR-Tarn Oberfläche sicherlich nicht Sinn der Sache ist.

Da muss man sich auf die Tarnung von dem Teil echt verlassen. Würde man entdeckt, käme man nicht mehr schnell genug weg, fürchte ich.

Irgendwie bin ich sehr ernüchtert.

LG Daniel

---

### **Beitrag von „Endzeitstimmung“ vom 10. Oktober 2017, 22:16**

Ich stelle mal fest, das diese ganzen Biwaksäcke aus bevorzugt Gore Trilaminat eigentlich bleischwer sind.... gilt umso mehr für die Modelle mit Gestängebögen...

Der einzige Biwaksack, der mich nach wie vor überzeugen kann ist der der Briten... egal ob oliv, DPM oder MTP.... Kein RV, nur das nötigste dran... und dennoch kein wirkliches Leichtgewicht...

Empfehle für 2 Personen eigentlich inzwischen immer ein Zelt, da fällt einem zumindest nicht der Himmel so schnell auf den Kopf...

Hier nochmal was als Anregung:

<https://www.preval.org/forum...atz?highlight=review+zelt>

<https://www.preval.org/forum...elt?highlight=review+zelt>

Gruß EZS

## **Beitrag von „Schlack“ vom 11. Oktober 2017, 00:00**

Ich würd sagen, entweder ein zweiter Observer oder halt ein Tarp.

---

## **Beitrag von „theBrain“ vom 15. Oktober 2017, 18:34**

Ich habe mit einem Kollegen auch mal die Variante 2x Biwaksack/Minizelt und Tarp probiert. War erstaunlich praktisch.

Konkret: Das Tarp als Schrägdach abgespannt und die 2 Zelte (ein Carinthia Explorer und ein Snugpak Ionosphere glaube ich) mit den Kopfenenden zueinander so weit unter dem Tarp aufgestellt, dass ein trockenes ein- und aussteigen möglich war. Dauert bissl länger zum aufbauen, als jede der Varianten einzeln, aber war dafür erstaunlich komfortabel.

---

## **Beitrag von „Don Pedro“ vom 15. Oktober 2017, 18:47**

Wie wäre es mit einem [Lofoten Superlight 3 Camp](#) von Helsport? Ich habe es seit Sommer und es ist echt genial. 2.1 Kg, ich verwende es für 2 Personen und bei Schlechtwetter wird in der Apsis gekocht. Offiziell ist es "nur" ein 3 Jahreszeitenzelt, aber sobald der erste Schnee liegt weiß ich mehr 😊

---

## **Beitrag von „T I D“ vom 15. Oktober 2017, 20:44**

Ich werfe mal das Lofoten 2 ul von nordisk ins Rennen.

Weit unter 1000g niedrige Silhouette.

Tid

---

### **Beitrag von „Schlack“ vom 15. Oktober 2017, 23:07**

Kann mir mal kurz jemand erklären, wie da zwei Mann mit Gepäck reinpassen sollen?

---

### **Beitrag von „Opa“ vom 16. Oktober 2017, 20:12**

Zitat von Schlack;312078

Kann mir mal kurz jemand erklären, wie da zwei Mann mit Gepäck reinpassen sollen?

In den Biwacksack nimmt man kein Gepäck mit rein 😊

Ich hab alleine immer eine 3x2 m Plastikplane aus dem Baumarkt. Olivgrün. Mit dem Wanderstock und einer Schnur und irgenwas schwerem wasserdichtem (z.B. Rucksack) kriegt man da was bequemes und regendichtes.

Nick

---

### **Beitrag von „Schlack“ vom 17. Oktober 2017, 01:28**

Ja ist des Lofoten 2 UL nun ein Zelt oder läuft das noch als Biwacksack? In der Beschreibung von campz.de steht was von "Trekkingzelt". Das muss ich aber nicht mitschleppen - gut - fast nix wiegen tuts ja ganz gut - wenn ich mein Zeug nicht mit unterbekomme.

Und ich hab, vor allem wenn`s draußen kalt ist doch ganz gern Stiefel und die wiederanzulegenden 2.Line im Biwaksack mit drin. Allerdings hab ich nicht so nen tollen Minizeltbiwaksack sondern einfach nur ne brave Schlafsackhülle. Sowas da: <https://www.asmc.de/Camping/Sc...pak-Biwaksack-oliv-p.html>

Wie gehabt - meine Lösung zum Thema steht weiter oben in Beitrag 4.

Zitat von Opa

Ich hab alleine immer eine 3x2 m Plastikplane aus dem Baumarkt. Olivgrün. Mit dem Wanderstock und einer Schnur und irgenwas schwerem wasserdichtem (z.B. Rucksack) kriegt man da was bequemes und regendichtes.

Stimmt! Ist kostengünstig und funktioniert. Theoretisch mach ichs ja genauso, nur ein bissl aufgelevelt. Dafür ist mein Tarp bestimmt hübscher getarnt. 😊 Und die 3\*3 Meter reichen auch locker! für zwei Personen samt Gepäck.

The Brains Vorschlag weiß ihm auch zu sehr zu gefallen. Ist halt noch mal ein Drum, dass ich mitschleppen muss.

[MENTION=10694]FT.shooting[/MENTION]: Schon was passendes entdeckt?

---

## Beitrag von „T I D“ vom 17. Oktober 2017, 09:03

Man kann ein kleines Zelt wunderbar heizen, einen Biwaksack unterm Tarp nicht ;-).

Auf das Lofoten 2 bin ich nur aufgrund der Anforderungen gekommen.

Man sollte auch immer bedenken, das Baumarktplanen, Biwaksack und Tarp sehr schnell gewichtsmässig im Bereich eines einfachen kleinen Einmannzeltes liegen.

Tid

---

## Beitrag von „Daniel“ vom 17. Oktober 2017, 17:53

<https://www.youtube.com/watch?v=l1WOW4aFVlc&t=417s>

In der King Size Variante, wohl gemütlich zu zweit.  
Quasie ein Multitool.

Nur das Konzept mit den Ärmelstulpen kann mich noch nicht ganz überzeugen, müsste ich mal probeliegen.

Wohlgemerkt soll es ein Ausrüstungsgegenstand sein, der in den Fluchtrucksack kommt.

Ich persönlich finde, das Gepäck gehört mit in den Sack.  
Nicht nur aus Wetterschutztechnischen Gründen, sondern vielmehr als "Diebstahlschutz"

---

## Beitrag von „Schlack“ vom 18. Oktober 2017, 00:03

Zitat von T I D;312122

Man kann ein kleines Zelt wunderbar heizen, einen Biwaksack unterm Tarp nicht ;-).

Brauch mer net diskutiern. Da hast du absolut recht.

Zitat von T I D;312122

Man sollte auch immer bedenken, das Baumarktplanen, Biwaksack und Tarp sehr schnell gewichtsmässig im Bereich eines einfachen kleinen Einmannzeltes liegen.

Stimmt auch. Mein Tarp samt Schnüren und Heringen + Biwacksack sind ungefähr 1,5\* so schwer wie das Lofoten 2 UL - das ist mit 575gr. aber auch ein echtes Leichtgewicht. Im Gegenzug hab ich halt Platz.

---

### **Beitrag von „Daniel“ vom 10. Februar 2018, 20:07**

[previval.org/f/index.php?attachment/41322/](http://previval.org/f/index.php?attachment/41322/)

Konnte dann doch nicht anders 😊

---

### **Beitrag von „Gast“ vom 10. Februar 2018, 20:56**

Was ist das jetzt für ein Zelt , Preis, Link?

---

### **Beitrag von „Daniel“ vom 10. Februar 2018, 21:38**

[http://www.walkonthewildside.d...\\_query=Observer&results=1](http://www.walkonthewildside.d..._query=Observer&results=1)

---

### **Beitrag von „Gast“ vom 10. Februar 2018, 21:52**

Danke Daniel, aber das ist nicht ganz meine Preisklasse.

Habe einen Wäfo Gore-Tex Biwacksack. Den gibt's aber schon lange nicht mehr im Handel

---

### **Beitrag von „Endzeitstimmung“ vom 10. Februar 2018, 22:14**

<https://www.previval.org/f/forum/index.php?thread/19487-biwak-alternative-f%C3%BCr-2-personen/>



...2 Personen passen da aber höchstens ineinander+übereinander rein, oder?

---

### **Beitrag von „Cephalotus“ vom 11. Februar 2018, 16:50**

Zitat von FT.shooting;296697

Alles in allem suche ich quasi einen Observer für 2 oder eine passable Alternative.

Falls ihr Euch gut leiden könnt:

<http://www.robens.de/de-DE/Produkte/zelte/lite/goldcrest-2>

Gefällt mir vom Datenblatt sehr gut, ist aber noch nicht auf dem Markt verfügbar.

---

### **Beitrag von „Gast“ vom 11. Februar 2018, 20:53**

Zufällig hab ich eins bei Lidl gefunden, für Menschen die keine 500€ für ein Zelt ausgeben möchten/können. Gibt's in 2 Größen.

[https://www.lidl.de/de/explore...dium=cpc&utm\\_content=feed](https://www.lidl.de/de/explore...dium=cpc&utm_content=feed)

---

### **Beitrag von „Daniel“ vom 11. Februar 2018, 21:32**

Zugegeben, zwei Personen passen da def. Nicht rein.

Wenn man sich mit zwei Personen ein Zelt Teilt, kommt man meiner Meinung nach wesentlich komfortabler weg.

Der Observer ist für den Fluchtrucksack, da gehts nicht um Komfort.

Mit zwei Leuten, kann einer Gestänge, Heringe und Footprint tragen, der Andere das Zelt. So ist man im Packmaß wesentlich flexibler und das Gewicht erträglicher. Wird man allerdings getrennt, hat keiner so richtig was davon.

---

### **Beitrag von „Cephalotus“ vom 11. Februar 2018, 23:26**

Zitat von lederstrumpf;317626

Zufällig hab ich eins bei Lidl gefunden, für Menschen die keine 500€ für ein Zelt ausgeben möchten/können. Gibt's in 2 Größen.

[https://www.lidl.de/de/explore...dium=cpc&utm\\_content=feed](https://www.lidl.de/de/explore...dium=cpc&utm_content=feed)

Wenn er jetzt den Observer hat ist die 500 Euro Klasse vermutlich schon ganz okay. Die Materialien in dieser Preisklasse sind idR halt deutlich besser und leichter und auch der Schnitt ist meist durchdachter, ob es einem den hohen Aufpreis wert ist muss jeder selber wissen. Ein gutes Leichtzelt kann man so 20 Jahre oder 200-300 Übernachtungen benutzen (extreme Ultraleichtsachen vermutlich weniger lang)...

---

### **Beitrag von „bulli“ vom 11. Februar 2018, 23:49**

Vielleicht interessiert sich ja auch jemand anderes als nur der te für solch ein Zelt.

Denke es gibt bei Decathlon einen akzeptablen Kompromiss.

[https://www.decathlon.de/zelt-...alight-2--id\\_8245650.html](https://www.decathlon.de/zelt-...alight-2--id_8245650.html)

Sicherlich nicht die Qualität des robens aber dafür Preislich noch im Rahmen für 1-2 Mal im Jahr benutzen.

Ich kenne das zelt zwar selber nicht, aber es klingt ganz ordentlich und bisher habe ich mit Produkten von Decathlon nur gute Erfahrungen gemacht.

LG Bulli

---

### **Beitrag von „Gast“ vom 12. Februar 2018, 00:02**

Zitat von Cephalotus;317632

ob es einem den hohen Aufpreis wert ist muss jeder selber wissen. Ein gutes Leichtzelt kann man so 20 Jahre oder 200-300 Übernachtungen benutzen (extreme Ultraleichtsachen vermutlich weniger lang)...

Für junge Menschen mag eine Investition in ein gutes Zelt Sinn machen. Für mich persönlich wäre es rausgeschmissenes Geld - Realistisch gesehen, werde ich mit 70 eher nicht mehr zelten.

Bei mir ist es auch so, das Zelte bei meiner Vorbereitung eine eher untergeordnete Rolle spielen. Da ich auf Bug in setze. Und da kann man auch unendlich Geld lassen...

Trotzdem möchte ich nicht auf Campingurlaube verzichten.

## **Beitrag von „Cephalotus“ vom 12. Februar 2018, 08:28**

Für einen Campingurlaub braucht man auch nicht zwingend ein high end Zelt. Wenn es der Sturm doch mal zerlegt hockt man sich halt ins Auto oder in die Sanitäranlagen.

Man muss keineswegs teuer kaufen, umgekehrt gilt aber auch, dass es nicht unbedingt einen Grund gibt, warum man billig kaufen soll, sofern man das Geld ausgeben kann und mag.

---

## **Beitrag von „Gast“ vom 12. Februar 2018, 12:40**

Zitat von Cephalotus;317635

Man muss keineswegs teuer kaufen, umgekehrt gilt aber auch, dass es nicht unbedingt einen Grund gibt, warum man billig kaufen soll, sofern man das Geld ausgeben kann und mag.

Da stimme ich Dir vollkommen zu!

Das gilt eigentlich für alle Anschaffungen im Leben. Zu Internetzeiten, reichen mitunter 5 Minuten Recherche um 100 Nüsse zu sparen...

---

## **Beitrag von „Mieseagrau“ vom 12. Februar 2018, 13:08**

[MENTION=11436]lederstrumpf[/MENTION]

Das braune Tipi das ich besitze ist ein gemütliches Sommerzelt für zwei Personen im Urlaub, oder eine Übernachtungsmöglichkeit für maximal 4 Leute mit Gepäck. An der Mittelstange kann man einigermaßen stehen. Der Stoff ist wasserdicht von außen und von innen. Bis jetzt habe ich das Ding mit Heizung nur im Winter verwendet und es gab stets fließend Wasser am Stoff innen, der auf dem Boden für schöne Pfützen sorgte. Die Belüftung ist also zumindestens für die kalte Jahreszeit mangelhaft.

Das Material ist relativ dünn und bekommt durch Funkenflug schnell Brandlöcher. Die Verarbeitung ist für diese Preisklasse ok, die Reißverschlüsse könnten allerdings hochwertiger sein. Die Bodenwanne ist auch dicht.

Dieses Zelt ist sehr leicht alleine aufzubauen, wie alle Tipis mit Mittelstange. Zelt ausbreiten und den Boden ringsum mit Erdnägeln befestigen. Reinkrabbeln und das Zelt mit der Stange aufstellen, das Eingangsgestänge befestigen, rauskrabbeln, Zelt schließen und abspannen - fertig zum Einzug.

Würde ich es wieder kaufen? Jain. Wer ein preiswertes und geräumiges Urlaubsdomizil sucht ist hier genau richtig. Für den Wurst Käse Fall ist es nicht hochwertig genug, zu schwer und unhandlich.

---

### **Beitrag von „Steve“ vom 13. Februar 2018, 14:09**

Ich bin auch schon seit längerer Zeit auf der Suche nach einem Zelt für zwei Personen plus Gepäck. Hier finde ich die 3-Personen-Zelte am besten geeignet.

Dabei bin ich auf die Zelte von Sugpak gestoßen: Zum einen das [Snugpak Bunker 3](#) zum anderen auf das [Snugpak Scorpion 3](#). Beide liegen preislich etwa bei 300 Euro.

Gewicht ca. 3 kg, 5000 mm Wassersäule, feuerhemmend, robust, schnell aufgebaut und dezente Farbe - um mal die für mich wichtigsten Eckpunkte zu nennen.

Das Bunker hat zwei Eingänge an gegenüberliegenden Seiten, das Scorpion hat nur einen Eingang, dafür ist dort Platz für Material im überdachten Außenbereich. Durch die Form bedingt stößt man beim Liegen im Scorpion offenbar nicht so leicht an das Außenzelt wie beim Bunker, wenn man etwas größer ist.

Habt ihr Erfahrungen mit den Zelten von Snugpak? Irgendwie kann ich mich nicht so recht entscheiden.

---

### **Beitrag von „Gast“ vom 13. Februar 2018, 15:11**

Bin bestimmt nicht der ausgewiesene Zeltexperte. Aber das Bunker 3, wäre mir vom Platzangebot her zu minimalistisch. In der Praxis würde sich ein Zelt wie das Scorpion besser bewähren, alleine wegen dem Eingangsbereich, wo man bei Regen gut kochen kann. Außerdem kann man da z.B. Schuhe abstellen...

Und wenn Du zu der UL-Fraktion gehörst, es ist 120g leichter als der Bunker. 😊

---

### **Beitrag von „Endzeitstimmung“ vom 13. Februar 2018, 16:24**

Also das Lidl Ding ist mit glasfiber Gestänge sicher für 87eur kein Geschenk....

---

### **Beitrag von „Gast“ vom 13. Februar 2018, 16:49**

▮ Zitat von Endzeitstimmung;317707

Also das Lidl Ding ist mit glasfiber Gestänge sicher für 87eur kein Geschenk....

...nee, sicher nicht. Aber weißt Du was besseres für das Geld?

---

### **Beitrag von „Jaws“ vom 13. Februar 2018, 17:40**

Wie so bei den meisten Dingen im Leben gibt es auch bei den Zelten keine eierlegende Wollmilchsau mit goldenen Füllhörnern.

Ein Zelt ist immer ein Kompromiss von Grösse, Gewicht, Komfort, Material und nicht zuletzt dem Preis. Dies wird wohl der Grund sein warum ausser mir auch noch Andere mehr als nur ein Zelt im Fundus haben.

Für mich hoffe ich nur dass ich im BugOut das richtige Zelt einpacke. Die Wahl wiederum wird von dem Szenario und meiner Einschätzung abhängig sein. Bis dahin habe ich die Wahl zwischen:

- Biwacksack
- Tarps
- 2-Mann Leichtzelt
- Seilschaftszelt der Schweizer Armee
- Steilwandzelt (Hauszelt)

Wichtig für Dich ist dass Du dich im Zelt wohl fühlst.

---

### **Beitrag von „Daveticino“ vom 13. Februar 2018, 19:14**

ich gebe auch mal mein Senf dazu...

für ein Fluchrucksack ist meiner Meinung nach ein Carinthia Observer pro Person die beste (aber auch teuerste Variante).

- +flexibel bei Trennung der Gruppe
- +Regensäule von über 10000 mm
- +keine Kondens Bildung (ich schlafe immer mit komplett geschlossenen Biwak)
- +kleines Volumen daher bessere Wärme im Winter
- +kleine Aufstellfläche (wichtig in den Bergen)
- +kleines Pack mass.

- relativ schwer 1.7 Kg
- bei Regen ohne Tarp oder Poncho kein trockenes Einsteigen.

was das Einsteigen anbelangt hatte ich keine Probleme (180 cm 93 Kg).  
das an und ausziehen im geschlossenen Biwak geht mit ein wenig Übung ganz gut.

der Rucksack bleibt draussen mit Regenabdeckung, ich lege ihn auf 4 überkreuzte äste damit er nicht auf dem Boden l.iegt.

die Stiefel kommen ganz unten links und rechts rein damit der Schlafsack unten nicht direkt den Stoff berührt.

die Hose habe ich links von mir.

Pullover und Jacke über den Kopf oder können direkt als Kissen dienen.

eine Kleine Micro Torch (Marke weiss ich nicht) für Licht hängt an der Moskitonetz öse.

[previval.org/f/index.php?attachment/41368/](http://previval.org/f/index.php?attachment/41368/)

[previval.org/f/index.php?attachment/41370/](http://previval.org/f/index.php?attachment/41370/)

[previval.org/f/index.php?attachment/41369/](http://previval.org/f/index.php?attachment/41369/)

Gruss

überzeugter Observer Nutzer

Daveticino



---

### **Beitrag von „Gast“ vom 13. Februar 2018, 19:28**

Schöne Sache, sieht gut aus (auch die Umgebung). Aber ist Dir das Tarp nicht ein wenig zu klein?

War je nach Wetterlage stets froh, großzügige Überdeckung zu haben. Oder auch die Möglichkeit, 2-3 Seiten zu schließen.

Ach so, den Rucksack würde ich nie "draußen" lassen. Wenns blöd läuft, hat jemand plötzlich ne schöne Ausrüstung und Du keine mehr...

---

### **Beitrag von „Cephalotus“ vom 13. Februar 2018, 20:22**

Zitat von Daveticino;317720

für ein Fluchrucksack ist meiner Meinung nach ein Carinthia Observer pro Person die beste (aber auch teuerste Variante).

-relativ schwer 1.7 Kg

-bei Regen ohne Tarp oder Poncho kein trockenes Einsteigen.

Für 2 Personen sind das 3,4kg. Dazu kommt noch das Gewicht für das/die Tarp.

Das ist von Gewicht und Packmaß und Aufbauaufwand und Preis vergleichbar mit einem 2 Personen Geodäten der absoluten Spitzenklasse, womit Du eine 3 Monats Expedition in die Antarktis oder auf einen x-beliebigen 8000er machen könntest.

Ich hab den RAB Ridge Raider. Der ist etwas kleiner und hat vermutlich einen dünneren Unterboden und nur einen Gestängebogen (darin sehe ich aber keinen Nachteil) und man

kommt nur von vorne rein (das ist schon eher doof). Dafür wiegt er komplett nur ca. 970g und das Obermaterial aus 3-Lagen 40d eVENT DV mit 20.000 mm Wassersäule und einer Atmungsaktivität von 20.000 g/m<sup>2</sup> ist dem Goretex "best defense" zumindest auf dem Papier auch überlegen. Und er kostet die Hälfte.

Ich hab den auch im BOB weil ich mir einbilde, dass die kompakte Silhouette vielleicht nützlich ist, wenn man sich verstecken muss und man das Ding eben überall ausrollen kann, aber selbst bei dem Gewicht (und dem halben Preis) komme ich ins Grübeln, ob ich das bei zwei Leuten auch mitnehmen würde.

Meine Antwort darauf ist nein, ich würde mir für zwei Leute ein Zelt mitnehmen. Im Winter was beheizbares (und damit bin ich noch unter dem Gewicht von 2x Observer) und im Sommer halt so ein möglichst freistehendes Ultraleichtteil.

Mir selber fehlt die Langzeiterfahrung mit meinem Bivi. Nächste WE werde palne ich das erste Mal drei Nächte hintereinander damit zu schlafen und so ganz "freiwillig" ist das nicht. Außerdem nehme ich noch ein Tarp mit. Mit Tarp entfällt aber vollständig das Argument mit dem besseren verstecken.

Gibt es denn hier Leute, die Erfahrung mit einem Biwaksack über längere Zeiträume (z.B. eine Woche) im Winter bei miesem Wetter haben?

Damit meine ich nicht irgendwo an der nächsten Ecke oder auf dem Campingplatz unter nem schönen großen Tarp liegen, sondern Tag für Tag neu aufbauen und tatsächlich getarnt damit nächtigen? Wie ist das so?

Ich stelle mir das richtig schlimm vor. Als Soldat hinter den feindlichen Linien wo jeder Tag ohne Bauchschuss schon ein guter Tag ist, mag man da anders heran gehen, aber als Zivilist freiwillig?

Eine Woche bei Sauwetter in einem erstklassigen Zelt ist jetzt auch kein Traumurlaub, aber mit etwas Erfahrung kann man das schon überstehen, ohne sich jeden Tag zu verfluchen.

Was bei zwei Bivis bleibt ist der Vorteil der getrennten Verwendbarkeit. Aber für 3,4kg + x kann man auch zwei Zelte mitnehmen. Wenn man beim Bivi eh ein Tarp darüber spannt hat

das Zelt in meinen Augen keine Nachteile.

MfG

[COLOR="silver"]- - - AKTUALISIERT - - -[/COLOR]

Zitat von lederstrumpf;317721

Schöne Sache, sieht gut aus (auch die Umgebung). Aber ist Dir das Tarp nicht ein wenig zu klein?

Das gezeigte Tarp ist ein Poncho. Die sind alle relativ klein. Beim Bivy ist es ja nicht schlimm, wenn der unten rum nass wird, dafür ist er ja da. Sinnvoll ist halt den Eingang zu schützen, denn sonst bringt man beim Ein- und Aussteigen bei starken Regen halt Wasser mit rein.

Zitat

Ach so, den Rucksack würde ich nie "draußen" lassen. Wenns blöd läuft, hat jemand plötzlich ne schöne Ausrüstung und Du keine mehr...

Einen größeren Rucksack bekommt man im Bivy nicht gut unter. Vielleicht geht es beim Observer noch besser als bei meinem, aber vorne bekomme ich nur einen eher kleinen Rucksack sinnvoll rein und im Fußteil ist der quasi nicht mehr erreichbar. Ich bin zwar noch gelenkig genug mich im Bivi umzuziehen, wenn ich unbedingt muss, aber mit den Händen zum Rucksack an den Füßen komme ich nicht ran, wenn ich selber auch drin bin.

Bivis sind stark romantisiert. Bei Scheiß Wetter sind die kein großer Spaß und wenn man bei Niederschlag ein Tarp darüber spannt ist alle "Tarnung" dahin.

Das Bild oben ist auch bei warmen und scheinbar trockenem Wetter gemacht, da lässt sich's schon aushalten.

MfG

---

## Beitrag von „Daveticino“ vom 13. Februar 2018, 20:30

Zitat von lederstrumpf;317721

Schöne Sache, sieht gut aus (auch die Umgebung). Aber ist Dir das Tarp nicht ein wenig zu klein?

...

Ach so, den Rucksack würde ich nie "draußen" lassen. Wenns blöd läuft, hat jemand plötzlich ne schöne Ausrüstung und Du keine mehr...

wenn es nicht im 45° Winkel regnet reicht es aus, mittlerweile habe ich ein 2x3 m Tarp im BOB , somit habe ich mehr Platz.

das mit "am nächsten Morgen hat jemand eine Schöne Ausrüstung und ich keine" da gebe ich dir recht, das wäre auch ein Minuspunkt für den Biwak.

...an der Schönen Umgebung befand ich mich in der Region Murgsee (CH Kanton Glarus) auf ca. 1800 m/üm, 3 Stunden Fussmarsch von der nächsten Strasse und 200m vom nächsten Wanderweg weg.

da ist das Risiko überschaubar ! 😊

falls jemand die genauen Koordinaten für eine Tour mit Übernachtung will kann sich gerne per PN bei mir melden

[previval.org/f/index.php?attachment/41371/](http://previval.org/f/index.php?attachment/41371/)

[previval.org/f/index.php?attachment/41373/](http://previval.org/f/index.php?attachment/41373/)

[previval.org/f/index.php?attachment/41372/](http://previval.org/f/index.php?attachment/41372/)

---

## Beitrag von „Gast“ vom 13. Februar 2018, 20:38

Zitat von Cephalotus;317723

Meine Antwort darauf ist nein, ich würde mir für zwei Leute ein Zelt mitnehmen. Im Winter was beheizbares (und damit bin ich noch unter dem Gewicht von 2x Observer) und im Sommer halt so ein möglichst freistehendes Ultraleichtteil.

Mir selber fehlt die Langzeiterfahrung mit meinem Bivi. Nächste WE werde plane ich das erste Mal drei Nächte hintereinander damit zu schlafen und so ganz "freiwillig" ist das nicht. Außerdem nehme ich noch ein Tarp mit. Mit Tarp entfällt aber vollständig das Argument mit dem besseren verstecken.

Gibt es denn hier Leute, die Erfahrung mit einem Biwaksack über längere Zeiträume (z.B. eine Woche) im Winter bei miesem Wetter haben?

Damit meine ich nicht irgendwo an der nächsten Ecke oder auf dem Campingplatz unter nem schönen großen Tarp liegen, sondern Tag für Tag neu aufbauen und tatsächlich getarnt damit nächtigen? Wie ist das so?

Ich stelle mir das richtig schlimm vor. Als Soldat hinter den feindlichen Linien wo jeder Tag ohne Bauchschuss schon ein guter Tag ist, mag man da anders heran gehen, aber

als Zivilist freiwillig?

Eine Woche bei Sauwetter in einem erstklassigen Zelt ist jetzt auch kein Traumurlaub, aber mit etwas Erfahrung kann man das schon überstehen, ohne sich jeden Tag zu verfluchen.

Was bei zwei Bivis bleibt ist der Vorteil der getrennten Verwendbarkeit. Aber für 3,4kg + x kann man auch zwei Zelte mitnehmen. Wenn man beim Bivi eh ein Tarp darüber spannt hat das Zelt in meinen Augen keine Nachteile.

MfG

Alles anzeigen

:Gut:

Mir selbst fehlt auch die Erfahrung und eigentlich bin ich da auch gar nicht scharf drauf. Habe es mal vor einigen Jahren probiert. Fichtenschonung, am Abend Regen und Temperaturen um die 2-3°, am Morgen dann Schnee. Jedenfalls war es nicht so prickelnd, alles dabei - von nass bis klamm.

Also länger möchte ich das nicht machen.

Bei Soldaten kommt je nach Gelände noch dazu, das die sich einbuddeln müssen. Dann liegst Du in einem (Matsch)Loch mit Poncho oder Basha darüber....:Schlecht:

Im Winter würde ich auch immer ein Zelt bevorzugen, auch alleine.

---

**Beitrag von „Daveticino“ vom 13. Februar 2018, 20:53**

Zitat

Ich hab den RAB Ridge Raider

den hatte ich als erstes auf dem Schirm, er ist enger und kürzer als der Observer, und nicht freistehend, das waren meine Gründe für den Observer.

ja auf dem Foto wahr es schönes Wetter, aber ich wusste das es ab 24:00 schütten würde, deshalb habe ich wie du richtig bemerkt hast den kleinen 500g schweren Poncho drüber gespannt.

Zitat

Wenn man beim Bivi eh ein Tarp darüber spannt hat das Zelt in meinen Augen keine Nachteile.

was das Tarnen anbelangt: wenn es hart auf hart kommt bin ich nicht auf der wiese am Campen wie auf meiner Tour... sondern da ist das Tarp max. 50 cm vom Boden und mit Natürlichen Materialien zusätzlich getarnt.

Zitat

Gibt es denn hier Leute, die Erfahrung mit einem Biwaksack über längere Zeiträume (z.B. eine Woche) im Winter bei miesem Wetter haben?

ich noch nicht, hatte es eigentlich diesen Winter vor, aber leider muss ich in 3 Wochen unters Messer, nächsten Winter vielleicht, dann werde ich meine Erfahrungen melden.

Zitat

Mir selber fehlt die Langzeiterfahrung mit meinem Bivi. Nächste WE werde palne ich das erste Mal drei Nähcte hintereinander damit zu schlafen und so ganz "freiwillig" ist

das nicht

ich bin gespannt auf deine Rückmeldung, wünsche dir 3 erholsame Nächte :Gut:

---

## Beitrag von „Cephalotus“ vom 13. Februar 2018, 21:12

Zitat von Steve;317700

, 5000 mm Wassersäule, feuerhemmend, robust, schnell aufgebaut und dezente Farbe - um mal die für mich wichtigsten Eckpunkte zu nennen.

Die Wassersäule ist kein besonders guter Indikator. Bei PU beschichteten Zelten sind 5000mm eher untere Grenze, weil die Stoffe dann nach 5x einpacken und knicken wesentlich geringere Wassersäulen haben. Bei Silikon beschichteten Materialien reichen auch 1500mm für alles aus, WENN die beschichtung gut gemacht ist. Nach 100x benutzen ist das silikonisierte Material wesentlich dichter als das PU beschichtete. Zumindest kenne ich das so, wahrscheinlich gibt es auch variation bei den Stoffqualitäten.

Für mich ist die Qualität der Stoffe wie folgt:

1. Silikonisiertes Polyester (beste UV Beständigkeit, sehr langlebig, sehr reissfest, nimmt kein Wasser auf, trocknet schnell, sehr teuer)
2. silikonisiertes Nylon (beste Verhältnis aus Gewicht und Reißfestigkeit, wird bei Nässe länger, langlebig, raschelt wneiger)
3. PU beschichtetes Polyester (schwer, verringerte Reißfestigkeit durch PU Beschichtung, relativ beständig, kurzlebiger, nimmt kein Wasser auf, trocknet schnell, billig)

Außer Wertung: Cuben (Polyester/Dyneema Mix): Extrem leicht und sehr reißfest, quasi durchsichtig, nicht scheuerbeständig, Muss eher geklebt als genäht werden, ultra teuer.



PU Nylon kenne ich nicht für Außenzelte, das würde durch UV auch sehr schnell zerstört werden

Je dünner die Stoffe desto teurer. Das liegt tatsächlich daran, dass dünnere Stoffe teurer in der Herstellung sind (es dauert länger aus dünnem Faden einen m<sup>2</sup> Gewebe zu erzeugen) und dass die langsamer genäht werden müssen.

Wasserdicht sind sie alle (im Neuzustand), reissfest werden sie durch Silikonbeschichtung und Ripstop, selbst feinste Stoffe reißen eher nicht, können aber ggf durchscheuern.

----

schnell aufzubauen sind sie alle.

Ob das jetzt 3 Minuten oder 4 Minuten dauert halte ich nicht für sonderlich relevant. Wichtiger ist, ob man das Ding alleine aufbauen kann und auch bei Wind. Wie es bei sehr kaltem Wetter mit Handschuhen ist. Nylonzelte sind bei extremer Trockenheit (Wüste, bei uns an kalten Wintertagen) gerne mal 10% kleiner als nass, manchmal bekommt man da das Gestänge nicht mehr in die Ösen.

Wichtig ist, ob man das Zelt bei starkem Regen so aufbauen kann, dass nicht zu viel Nässe ins Innere gelangt.

Gut ist, wenn man das klatschnasse Zelt getrennt verstauen kann, so dass der Dreck und Schmutz am Außenzelt bleibt und sich nicht aufs Innenzelt verschmiert.

---

Was heißt robust? Am Boden nimmt man idealerweise eine Unterlegplane, denn auf Dauer hält kein Leichtzeltboden alles aus. Aus Tyvek lässt sich sowas selber bauen, das hält nicht ewig aber so 20 Übernachtungen auf steinigem Untergrund sollten schon drin sein. Ansonsten immer Flickzeug für den Boden mitnehmen. Wenn man Dornen übersehen hat stecken die überall durch, wenn man nur genügend Druck ausübt. Tear Aid Typ A geht meist ganz gut für unterwegs. Vorher testen.

Die meisten Außenstoffe reißen idR nicht, wenn dann die PU beschichteten und die Nylonstoffe nach viel UV Licht.

Windbeständigkeit hängt von der Zeltkonstruktion, den Abspannleinen (Position an den Gestängen!) und vor allem von Gestänge ab. Outdoormagazin macht ja immer die Windmaschinentests. In quasi jedem Fall ist es immer das Gestänge das als erstes kollabiert. Die besten Gestänge macht heute DAC, gefolgt von Easton. Die neuen Koreaner mit Y(?) kenne ich noch nicht. Alles andere ist nur zweite Klasse. Glasfieber taugt nix, von Carbon sind nach einigen Experimenten sind mittlerweile fast alle wieder weg, das ist wie Cuben heute nur noch in der Ultraleichtnische, wo man eben Kompromiss bei der Stabilität und Haltbarkeit eingeht.

DAC Gestänge gibt es mit unterschiedlichen Durchmessern. wie dramatisch nur 1mm Unterschied im Durchmesser sind zeigt die Grafik:

[previval.org/f/index.php?attachment/41374/](http://previval.org/f/index.php?attachment/41374/)

Bei der Gestängekonstruktion muss man schauen, was man will.

Tunnel haben ein sehr gutes Gewicht zu Raum Verhältnis und sind in eine Richtung sehr windstabil. Dreht der Wind hat man aber ein Problem. Auch Fallwinde von oben und Schneelast sind definitiv nicht die Domäne der Tunnel.

2 Stangen Kuppelzelte sind freistehend und dafür leicht aber bestenfalls mäßig Wind und Schneestabil.

3 Stangen Kuppelzelte sind gut bei Schnee und gut bei Wind, vor allem ist ihnen die Windrichtung egal. Nachteil ist, dass es bei offenen Eingängen meist ins Zelt regnen kann.

4 Stangen echte Geodäten sind sehr gut bei Schnee und sehr gut bei Wind, sie sind aber schwer, teuer und haben idR kleine Eingänge. Expeditionszelte halt.

Alle 1 Bogen Zelte die ich kenne sind eher nicht für starke Wind- oder Schneelast gemacht, zumindest verformen sich die Zelte dann sehr stark.

"Feuerhemmend" ist so ein Label das für bestimmte Bundesstaaten der USA notwendig ist. Ich sehe das eher als Gesundheitsrisiko an, aber man hat da kaum Auswahl. An einen Nutzen glaube ich nicht, Funken schmelzen sich überall rein und wenn Du den Benzinkocher umkippst brennt jedes Kunststoff-Zelt ab. Gefährlich ist das mMn nicht, solange man sich bewegen kann. Ich habe noch von keinem Fall gehört wo jemand in seinem Zelt verbrannt wäre. Das Problem ist halt, dass danach das Zelt weg ist, das wird Dir bei feuerhemmenden Zelten wahrscheinlich auch passieren.

Dezente Farbe ist gut. Oliv/Dunkelgrün/braun findet man bei Außenzelten heute zum Glück noch recht oft. Die heutigen Stoffe lassen alle Licht durch, ich hab 75D lichtscluckend beschichtetes Sil-Polyester (heute viel zu dick für hochwertige Zelte) und selbst das ist nicht lichtdicht.

Innezelte macht man heute ziviel meist gelb oder orange, das soll die Stimmung heben und das tut es auch. zu Tarnzwecken ist das halt nicht so schön, die Frage ist halt, ob das wirklich sooo relevant ist. Evtl kann man sich das Innenzelt auch färben, probiert hab ichs nicht.

Zitat von Steve;317700

Zum einen das [Snugpak Bunker 3](#) zum anderen auf das [Snugpak Scorpion 3](#). Beide liegen preislich etwa bei 300 Euro.

Das Scorpion schaut von der Gestängekonstruktion dem Hilleberg Jannu halbwegs ähnlich (aber größer), das hatte ich am Roraima und das ist für 2 Leute schon recht knapp, aber eben was fürs Hochgebirge mit wneig Stellplatz. Könnte mir vorstellen, dass das funktioniert, aber nicht als Komfortzelt.

Das Bunker 3 schaut mir mit dem großflächigen geneigten Seitenwänden ohne Abstützung, Abspannung und dem kleinen Engang auf den ersten Blick wie eine Fehlkonstruktion aus. Das ist doch unvermeidbar, dass da seitlich bei nur leicht schelchten Bedingen das Außenzelt am Innenzelt klebt, oder?

Komfort und effizienz der Eingänge und Lüfter kann ich bei den wenigen Bildern nur schwer beurteilen, auf den ersten Blick gefällt es mir aber gar nicht (ich mag mich täuschen)

Hilleberg Jannu:

[ATTACH=CONFIG]41375[/ATTACH]

[ATTACH=CONFIG]41377[/ATTACH]

Zitat von Daveticino;317726

den hatte ich als erstes auf dem Schirm, er ist enger und kürzer als der Observer, und nicht freistehend, das waren meine Gründe für den Observer.

Ich habe auch noch nie jemanden getroffen oder von jemanden in Deutschland gelesen, der das Ding außer mir noch hat.

Bei normalen Wetter bleibt die Stange schon stehen, wenn man das will. Wo soll sie auch hinklappen, man spannt den Boden ja mit sich selbst darunter quasi ab und der Frontbereich ist schräg. Ein abgespanntes 1 Stangen Zelt steht ja auch.

Beim Einstieg hat man den Vorteil, dass man die Stange einfach umklappen kann. Manchmal klappe ich auch die Stange erstmal bewusst nach hinten und schlafe mit Kopf draußen und erst wenn Mücken oder Regen kommen klappe ich die dann über mich.

Ich empfinde das mit einer Stange tatsächlich nicht als Nachteil sondern eher als Vorteil.

Nachteil ist aber, dass man die Stange kaum rein bekommt wenn das Nylon mal ausgetrocknet ist. (ich bin ernsthaft am überlegen, da bei einem Segment 1cm abzusägen) und der Eingang nur von vorne ist bei miesem Wetter und schlammigem Boden einfach nur Mist, da gibt es nix zu beschönigen. Man muss ja mit den Füßen zuerst rein, muss sich dann aber mit Händen und

Arsch erstmal außerhalb des Bivis abstützen und wenn es dabei von oben schüttet ist das alles ein einziges Elend.

Größe passt schon. Ich kommen mit meinen 182cm und ca. 80kg mit 6,5cm Neoair und Daunenschlafsack unter, ein bisschen Kleidung, Kleinkram und die Schuhe passen auch noch rein, ein großer Rucksack aber nicht. Dann ist er natürlich voll, aber das ist ja auch das Konzept eines Biwaksacks, dass man den weitgehend ausfüllt. Auf dem Bauch oder der Seiten liegen geht, lesen geht, beobachten geht, essen geht und kochen (im Sinne von Wasser erhitzen) könnte man ggf mit den Händen draußen. Umziehen geht etwas mühsam, je nach Gelenkigkeit. Ach ja, die großen Neoair mit 193cmx63cm (offiziell) passen nicht sonderlich gut, da spannt es dann im Fußbereich. Entweder schnürt man die unten etwas zusammen oder man nimmt eine sich verengende wie z.B. die x-therm in large, die passt gut. (oder halt ne normal große, die finde ich aber für mich zu schmal, im Winter liegen meine Arme da dann auf dem Schnee und nicht auf der Matte)

Die Größe beim Observer macht vermutlich Sinn, weil der ja jedem Soldaten passen muss, auch denen mit 2m und 150kg Gewicht. Werden die Dinger eigentlch tatsächlich in der Truppe verwendet und wenn ja in welchen Einheiten?

MfG

PS: Was mir so am rande aufgefallen ist: Ich hatte zum Snugpack Scorpion auf Google nach Bildern gesucht, weil man beim Hersteller vieles nicht sieht.

Wenn man sich dann die Bilde anschaut die Google so ausspuckt fragt man sich schon, wie diese "taktischen", übercoolen "Militärzelte" eigentlich so eingesetzt werden. Überwiegend im Sommer im Garten bei Sonnenschein 😊

Dann schaue man sich z.B. mal die Bilder an die beim Hilleberg Jannu (als Beispiel) bei Google so kommen.

---

**Beitrag von „Daveticino“ vom 13. Februar 2018, 22:20**

Zitat von Cephalotus;317727

Die Größe beim Observer macht vermutlich Sinn, weil der ja jedem Soldaten passen muss, auch denen mit 2m und 150kg Gewicht. Werden die Dinger eigentlich tatsächlich in der Truppe verwendet und wenn ja in welchen Einheiten?

MfG

Schau mal was ich gefunden hab,

<https://m.ebay.at/itm?itemId=3...av=SEARCH&nid=33187322269>

der wurde leider schon verkauft,

Ist leicht grösser als die kommerzielle Version und hat eine Nato Nr. Also muss es Spez. Tuppen geben die den haben.

Der flecktarn scheint Britisch, aber es ist auf Holländisch oder so angeschrieben.

---

## Beitrag von „Gast“ vom 14. Februar 2018, 06:10

Zitat von Cephalotus;317727

Wenn man sich dann die Bilde anschaut die Google so ausspuckt fragt man sich schon, wie diese "taktischen", übercoolen "Militärzelte" eigentlich so eingesetzt werden. Überwiegend im Sommer im Garten bei Sonnenschein 😊

Dann schaue man sich z.B. mal die Bilder an die beim Hilleberg Jannu (als Beispiel) bei Google so kommen.

Naja, Bilder auf Google wären für mich kein Indikator für die Qualität eines Zeltes. Sehe das Scorpion auch nicht unbedingt als Militärzelt für den Garten. Denke mit einem Hilleberg kann man es nicht vergleichen, das kostet mindestens das dreifache und spielt in einer ganz anderen Liga...

---

## Beitrag von „Cephalotus“ vom 14. Februar 2018, 08:04

Zitat von lederstrumpf;317730

Naja, Bilder auf Google wären für mich kein Indikator für die Qualität eines Zeltes...

Aber möglicherweise ein Indikator dafür, wie die Besitzer es verwenden (und wie nicht)?

Das sind ja die, die die Erfahrungsberichte und Reviews schreiben, oft nachdem sie das Ding das erste Mal kurz im Garten aufgebaut haben (gilt für andere Ausrüstung analog)

Auf Youtube findet man auch ein paar Videos dazu. Ich rate dazu sich die anzuschauen, wenn man ein Zelt kaufen möchte. So bekommt man einen besseren Eindruck vom Schnitt des Zeltes, den Lüftern, dem Eingang und den (beim Bunker 3 nicht vorhandenen) Apsiden und wie man es aufbaut, denn beim Hersteller finden sich kaum Bilder. Der z.B. hatte das Scorpion 2 auch mal für eine Nacht bei Schneefall draußen und da sieht man sehr gut, wie sich der Schnee auf dem Zelt sammelt, weil die außen liegenden Gestängestangen das Abrutschen verhindern:

<https://www.youtube.com/watch?v=JQTBiH3jHK0> So ab ca. 7:00 Minuten

Das sind halt so Sachen die wichtig sind, wenn man das Zelt tatsächlich auch mal unter schwierigen Bedingungen verwenden möchte. Wenn nicht, dann sind solche Dinge natürlich auch nicht so wichtig.

Ich will das Snugpack übrigens nicht schlecht reden, wie andere 300 Euro Zelte auch hat es Vor- und Nachteile. Was man dann haben will und wo man Kompromisse einget sollte halt zum Zelt passen.

MfG

---

### **Beitrag von „Endzeitstimmung“ vom 15. Februar 2018, 22:08**

....volle Zustimmung cephalotus!

Viel schwerer und teurer als mit hooped bivis kann man es kaum bekommen...

Wenn ich schon mit Biwaksack los will kommt wie ich schon schrieb höchstens der britische ohne alles in Frage... Aber selbst der ist mit tarp schon fast beim gewicht einen Personen Leichtzeltes...

Zu dem Aldi oder Lidl zelt... Kauft doch einfach nen gebrauchtes Jack woWolfsk gossamer, die gibt's auch in grün, und für unter 80eur.... Wobei mich auch da stört das man nicht Mal sitzen kann..

---

### **Beitrag von „T I D“ vom 16. Februar 2018, 10:09**

Interessant,  
mein Ansatz ist:

Kleines Packmass  
Unter 2 Kilo  
Absolut Lichtdicht  
schwarzes Innenzelt  
2 Zugänge  
alugwstänge  
Dunkle Farbe  
Alleinstehend



Beheizbar

Option nasse Jacke etc. Aufhängen zu können.

Das habe ich nun alles soweit fertig. Was bis jetzt noch nicht klappt, ist die Verwischung des Wärmebildes.

Ich bekomme das zwar hin, aber das läuft dann der Tarnung gegen konventionelle Nachtsicht zuwider.

Am Wochenende bin ich damit unterwegs, kann dann bebildert berichten.

Biwak Sack geht für meine Ansätze garnicht.

Tid

PS: was bei den Bivis ala Observer etc. vom Prepper gerne vergessen wird, ist die Tatsache, dass hinter dem Soldaten ein riesiges logistisches System steht. Bringt der also vielleicht mal ein paar Tage im Bivy zu, so wartet dann danach eine komplette Infrastruktur auf ihn. Beim Prepper ist das nicht der Fall. Er muss seine Rückfallebene quasi dabei haben.

Zum Gossamer: es ist so ziemlich das schlechteste 1Mann Zelt das ich kenne.

---

## Beitrag von „ID 345“ vom 16. Februar 2018, 13:00

Zitat von Endzeitstimmung;317821

Zu dem Aldi oder Lidl zelt... Kauft doch einfach nen gebrauchtes Jack woWolfsk gossamer, die gibt's auch in grün, und für unter 80eur.... Wobei mich auch da stört das man nicht Mal sitzen kann..

Ich stand mal vor der Wahl und habe mich gegen das Gossamer entschieden, da kann man weder drin sitzen sich richtig umziehen oder kochen... Hatte mich damals für ein Nordisk Pasch entschieden mit 1,8 kg gut zu tragen. Da passe ich auch mit Trekkingrucksack rein und zur

aller größten Not gestapelt zu zweit ohne Gepäck. Habe den Kauf nie berät.

Zitat

"Observer Plus" L-VERSION - **Gewicht:** 1650 g

...

---

## Beitrag von „Cephalotus“ vom 21. Februar 2018, 22:54

Zitat von T I D;317826

Das habe ich nun alles soweit fertig. Was bis jetzt noch nicht klappt, ist die Verwischung des Wärmebildes.

Ich bekomme das zwar hin, aber das läuft dann der Tarnung gegen konventionelle Nachtsicht zuwider.

Am Wochenende bin ich damit unterwegs, kann dann bebildert berichten.

Und? Wie wars am Wochenende?

Verwischen des Wärmebildes sehe ich wenig Chancen. Halbwegs gut funktionieren große Tarps, aber da sieht man im Wärmebild eben die harten Kanten.

Was ich mir vorstellen könnte wäre ein offenes halbes Zelt wie eine "Strandmuschel", weil die Kuppelform "organischer" ist. Offen damit die Wärme auch raus kann. Tarnt dann natürlich nur in eine Richtung. Das ganze doppelwandig mit Luftströmung dazwischen und die Innenwand reflektierend beschichtet. Von 2goSystems gibt es Alu kaschiertes Material. Als dritte Schicht außen evtl ein Netz, in welches man dann Material vor Ort einflechten kann.

Das Bild zeigt diverse Schlafsetups im Wärmebild. Dabei wurde die Temperaturpalette fixiert, damit man besser vergleichen kann. In Wirklichkeit erkennt man die kühleren Stellen wie die Tarps noch besser. Selbst wenn Du den Temperaturunterschied auf 1-2°C drücken kannst, so hilft das wenig, weil die heutigen Kameras 0,05°C Unterschiede auflösen können.

Wenn Du das Zelt auch noch heizt, hast Du mMn eh keine Chance die Wärmesignatur zu verwischen. Da hilft nur irgendwas dazwischen aufzubauen, was die Wärmestrahlung abblockt.

MfG

[previval.org/f/index.php?attachment/41436/](http://previval.org/f/index.php?attachment/41436/)

---

### **Beitrag von „ID 345“ vom 27. Februar 2018, 16:28**

Zitat von Cephalotus;318001

Verwischen des Wärmebildes sehe ich wenig Chancen. Halbwegs gut funktionieren große Tarps, aber da sieht man im Wärmebild eben die harten Kanten.

Geht nur schwer..

[Blockierte Grafik: <https://imagizer.imageshack.com/v2/800x600q90/922/mO4yOW.jpg>]

[Blockierte Grafik: <https://imagizer.imageshack.com/v2/800x600q90/923/P7nrYR.jpg>]

[Blockierte Grafik: <https://imagizer.imageshack.com/v2/800x600q90/924/KoRfNR.jpg>]

[Blockierte Grafik: <https://imagizer.imageshack.com/v2/800x600q90/924/mP19ML.jpg>]

---

### **Beitrag von „T I D“ vom 27. Februar 2018, 20:00**

Das geht schon, das Wärmebild komplett zu Schirmen.

An jenem Wochenende stand das aber zunächst nicht auf dem Plan. Später war ich dann auf Grund des Konsumes von fast 4 Jahre abgelaufenem Weizenbier weitestgehend kampfunfähig.

TID

---

### **Beitrag von „PreppiPeppi“ vom 27. Februar 2018, 20:31**

Zitat von T I D;318213

Später war ich dann auf Grund des Konsumes von fast 4 Jahre abgelaufenem Weizenbier weitestgehend kampfunfähig.

TID

Das musst du mir näher erklären. Um welche Biermarke hat es sich gehandelt? Hat das Bier wirklich noch geschmeckt? Wie war das Bier gelagert? Flaschen oder Büchsen?

Ich horte selbst gerne Bier. Bisher war mein Empfinden, dass nach Ablauf des MHD das Bier fad und säuerlich schmeckte, obwohl es bei mir kühl und dunkel gelagert wurde. Bei mir wurde bereits Bier mit zwei Monaten über MHD aufgrund geschmacklicher Dissonanzen den Fischen im Bach übereignet.

---

### **Beitrag von „SBB+“ vom 28. Februar 2018, 07:37**

Die Haltbarkeit von Bier ist nur dann gewährleistet, wenn es völlig dunkel gelagert wird. Da hat

man mit Dosen schonmal mehr Glück. Dann sind Temperaturschwankungen nicht gut. Möglichst kühl und möglichst gleichbleibende Temperatur. Dann sind 1-2 Jahre über dem MHD nach meiner Erfahrung überhaupt kein Problem. Vielleicht gibt es Unterschiede bei den Biermarken. Ich habe meine Erfahrungen mit Becks, Köstritzer, Krombacher, Schöffelhofer, Oettinger und Jever gemacht. Das wiederum mit Glasflaschen. Dosenbier erreichte bei mir das MHD zwar auch, aber nur wenige Monate drüber, gabs auch nie Probleme. Irgendwann ist aber Feierabend. Und abgesehen von Schöffelhofer, waren die anderen Biere bei mir kein Weizen. Geschmacklich gibt es sehr schnell Veränderungen, wenn Licht dran kommt. Schon wenig Licht reicht da.

Wegen IR, hat jemand mal Materialien getestet, die völlig lichtdicht sind, was das IR Bild angeht. Mich würde interessieren, wie das aussieht, wenn einer einen BW Poncho aneinanderklippt und als Tarp aufspannt oder wie das mit Elefantenhaut aussieht. Ich kann sowas nicht testen, vielleicht mag mal jemand die Materialien prüfen und zu den Ergebnissen hinzufügen.

---

## Beitrag von „Anti“ vom 28. Februar 2018, 10:09

Zitat von SBB+;318217

Wegen IR, hat jemand mal Materialien getestet, die völlig lichtdicht sind, was das IR Bild angeht.

Hoi SBB

Also der originale holländische Bivy (IR-resistent vermarktet) ist tatsächlich IR-resistent, selber getestet. Ich weiss nicht genau was du mit "lichtdicht" meinst, der Bivy erscheint zum Glück nicht als schwarzer Fleck.

IR-resistent heisst lediglich, das Material leuchtet nicht wie ein Weihnachtsbaum durchs Nachtsichtgerät. Wärmebild ist davon nicht (kaum?) beeinflusst, da es tatsächlich um Wärme geht.

Die Tarps von 0241 Tactical sind übrigens auch richtig IR-resistent:  
<https://0241tactical.com/shop?...sha-shelter-tarp-tarpalin>

Man kann die IR-Resistenz übrigens auch durch normale Waschmittel zerstören. Mit ein Grund warum die Bundeswehruniformen nicht zu Hause, sondern in der Kasernenwäscherei gewaschen werden sollen (habe ich zumindest so einem Beitrag gesehen). Also aufpassen beim Waschen!

Gruess, Anti

---

### **Beitrag von „SBB+“ vom 28. Februar 2018, 11:03**

Mit "lichtdicht" dachte ich daran, dass sie als Hinderniss die IR Strahlung der dahinterliegenden Leute abblocken. Lichtdicht im Sinne von da gehts nix durch, kein IR, kein sichtbares Licht. IR absorbierende Materialien sind natürlich besser. Aber irgendwo muss da die Energie hin.

Das mit den Uniformen ist mir neu. Aber ja, gibt Waschmittelzusätze, wo die Klamotten dann wie ein Baum aufleuchten. Bei Colorwaschmittel ist das aber nicht der Fall.

---

### **Beitrag von „ID 345“ vom 28. Februar 2018, 13:22**

Da es ja im Zelt oder Bivy warm ist und die Wärme nicht zu 100% dort verbleibt strahlen sie IR-Strahlung ab. Das kann keine Beschichtung verhindern. [@Anti](#) hat da recht. Die Sachen leuchten nicht, wenn man sie mit einer aktiven IR-Quelle anleuchtet, um besser mit Nachtsichtgeräten zu sehen. Im Wärmebildgerät siehst du jedoch alles. [@Cephalotus](#) du hattest doch mal eine Aufnahme des Observers würdest du es noch mal posten. [@SBB+](#) bei dem Kuppelzelt handelt es sich um eine Version die aus lichtundurchlässigen Stoff ist, eine helle LED scheint da nicht durch. Trotzdem sieht man es deutlich, da es ja keine 100 prozentige Barriere für Wärme darstellt.

Bei den Waschmitteln sind es die optischen Aufheller die als fluoreszenzen wirken und somit eine "Tarnung" im IR Spektrum konterkarieren.

---

## Beitrag von „T I D“ vom 28. Februar 2018, 15:32

Das ist teilweise richtig.

Man kann das Wärmebild aber komplett blocken in dem man z.B. ein Material verwendet, das für die Umgebungsstrahlung eine Totalreflektion darstellt.

Das funktioniert auch.

Hier einmal das Zelt bei einem Materialtest im August 2017 ohne Tarnung, geheizt auf 26°C.

[previval.org/f/index.php?attachment/41490/](http://previval.org/f/index.php?attachment/41490/)

Hier nun das Zelt partiell geschirmt. Das Material weist die gleiche Temperatur wie das Zelt auf, ist aber IR technisch nicht nachweisbar. ( ca. 6min nach Aufbringen der Schirmung. Die Schirmung ist in Direktkontakt zum Zelt, gleiche "Fühlwärme")

[previval.org/f/index.php?attachment/41489/](http://previval.org/f/index.php?attachment/41489/)

Das Wirkprinzip ist ähnlich wie bei einem Spiegel, nur auf Ebene der Wärmestrahlung.

Gruß

TID

---

## Beitrag von „Cephalotus“ vom 3. März 2018, 01:35

Zitat von T I D;318226

Das ist teilweise richtig.

Man kann das Wärmebild aber komplett blocken in dem man z.B. ein Material verwendet, das für die Umgebungsstrahlung eine Totalreflektion darstellt.

Das funktioniert auch.

Was verwendest Du?

Das Material muss einen Emissionsgrad möglichst nahe 0 haben (selbst 0,1 bis 0,2 sieht man) und da fallen wir spontan nur polierte Metalloberflächen ein. Die wiederum tarnen eher nicht so gut, wenn einer mit dem Auge hin schaut. Was ich mir vorstellen kann wäre feuchte Baumwolle wegen der Verdunstungskälte.

<http://www.thermografie-xtra.de/cks/emissionsgrad-tabelle>

Was immer funktioniert ist ein Tarop o.ä. im Abstand zu spannen, so dass die sichtbare Oberfläche einfach nicht warm wird.

[COLOR="silver"]- - AKTUALISIERT - - [/COLOR]

Zitat von KUPFERSALZ;318225

...Cephalotus[/URL] du hattest doch mal eine Aufnahme des Observers würdest du es noch mal posten...

Klar. Das Ding leuchtet wie ein großes Glühwürmchen.

[previval.org/f/index.php?attachment/41496/](http://previval.org/f/index.php?attachment/41496/)

---

**Beitrag von „Fabrice“ vom 30. Juli 2020, 17:49**



### [Zitat von Steve](#)

Dabei bin ich auf die Zelte von Sugpak gestoßen: Zum einen das Snugpak Bunker 3 zum anderen auf das Snugpak Scorpion 3. Beide liegen preislich etwa bei 300 Euro.

Hat jemand Erfahrungen mit dem Snugpak Scorpion 3 gemacht?

Ich suche derzeit ein Zelt welches mich, meine Partnerin sowie unseren Hund für auf einer mehrtägigen Wanderung beherbergen kann.

---

### **Beitrag von „Kcco120“ vom 30. Juli 2020, 23:03**

Hi zusammen,

Wie muss der Stoff jetzt behandelt werden das es IR dicht wird? Oder gibt eine Bezugsquelle?

Gruß Kcco

---

### **Beitrag von „Cephalotus“ vom 31. Juli 2020, 00:40**

#### [Zitat von Kcco120](#)

Hi zusammen,

Wie muss der Stoff jetzt behandelt werden das es IR dicht wird? Oder gibt eine Bezugsquelle?

Gruß Kcco

Du kannst die Wärme nicht zurück halten. Wäre das möglich bräuchte man auch bei -30°C keinen Schlafsack mehr, weil sich das Zelt ratzfatz immer stärker aufheizen würde. Man kann versuchen zu verhindern, dass der Sensor die Wärme sieht, indem man was IR

undurchsichtiges dazwischen packt (also schlichtweg verstecken, das kann auch eine "2. Wand" sein, sie muss halt kalt bleiben) oder eine im IR Bereich 100% reflektierende Oberfläche hat (wobei tarnen mit Spiegel auch seine Grenzen hat, also praktisch eher unbrauchbar). Aktive Kühlung wäre noch denkbar, aber außer Verdunstungskälte fällt mir da nichts ein und dafür sind wasserabweisende Kunststoffe ungeeignet.

---

### **Beitrag von „Kcco120“ vom 1. August 2020, 11:47**

Militärisch Projekte für Metamaterialen gibt's zur Genüge. Viele sind auch sehr weit fortgeschritten. Nun kann man aber davon ausgehen, daß wenn die Öffentlichkeit über „sehr weit fortgeschritten“ Berichte lesen kann das die Technologie Kleinserien reif ist und Spezialkräften auch schon zur Verfügung steht.

So soll es Bekleidung auch Netze usw geben welche den Träger IR Kameras über weite Distanzen „unsichtbar“ macht.

Aber ich bin da kein Experte und habe auch dorthin keinerlei persönliche Kontakte, so könnte das alle auch nur Fake sein.

Gruß

Kcco

---

### **Beitrag von „Jaws“ vom 1. August 2020, 11:56**

Zuerst müsstet Ihr aber auch interessant genug sein damit sich für etwaige "feindliche" Einheiten lohnt einen solchen Aufwand zu betreiben, ggf. Einheiten loszuschicken nur um zwei, drei halbverhungerte mit Mobiltelefonen bewaffnete Prepper aus dem Gebüsch zu zerren....

---

### **Beitrag von „UrbanTrapper“ vom 1. August 2020, 16:01**

#### [Zitat von Jaws](#)

Zuerst müsstet Ihr aber auch interessant genug sein damit sich für etwaige

"feindliche" Einheiten lohnt einen solchen Aufwand zu betreiben, ggf. Einheiten loszuschicken nur um zwei, drei halbverhungerte mit Mobiltelefonen bewaffnete Prepper aus dem Gebüsch zu zerren....

Richtig. Es mag für den einen oder anderen ein interessantes Hobby sein, sich mit "Tarntechnologien für den kleinen Mann" zu befassen, um "im Fall des Falles" bei einem Bug Out nicht gesehen zu werden.

Nur: allen Eifer in Ehren, denke ich, dass der "gemeine Prepper" seine Energie und Zeit darauf konzentrieren sollte, sein Leben im Hier und Jetzt in geordnete Bahnen zu bringen sowie sich Gedanken über eine nachhaltige Lebensweise Gedanken zu machen und sicherlich auch die einen oder anderen Vorräte anzulegen.

Für gewöhnlich darf man von Folgendem Ausgehen: Wenn es soweit ist, dass TTV (Tarnen, Täuschen und Verpissen) zu einer notwendigen Überlebensstrategie wird, dann kann man froh sein, wenn militärische Einheiten jemanden links liegen lassen, und nicht ausheben, weil sie von Freischärlern oder dergleichen ausgehen. Wahrscheinlich werden sie auch keine Truppen dorthin schicken. Da könnte es zu unnötigen Verlusten für nichts kommen. Eher würden sie die Koordinaten nach oben kommunizieren. Und dann kann man nur beten und hoffen, dass dem verantwortlichen Artilleriekommandeur nicht langweilig ist und er zwei, drei Artilleriegranaten auf die genannten Koordinaten abfeuern lässt. Oder eine unterstellte Kampfpanzereinheit aus einer Entfernung von zwei oder drei Kilometern in dem Lager eine Murmel ablegt.

Wie? Das waren keine Kombattanten? Tja... Sorry, dann sollte man sich in einem Kampfgebiet auch nicht wie Kombattanten verhalten!

Infrarottechnologie ist sicherlich längst noch nicht so weit unter der "normalen Bevölkerung" verbreitet, dass man mit der richtigen Auswahl des Standortes seines Nachtlagers nicht schon das meiste an Gesinde von sich fernhalten kann, weil man gar nicht erst die Aufmerksamkeit auf sich zieht.

---

## **Beitrag von „Concideratus“ vom 1. August 2020, 20:58**

Wenn ihr euch so dafür interessiert wie man sich vor Infrarot Sensoren versteckt, dann solltet ihr mal den Schwarzwald Rambo fragen wie er es geschafft hat sich eine Woche vor Polizei und SEK zu verstecken. Ich glaube er hätte keine Hightech Ausrüstung. 😊

---

## Beitrag von „Vollzeitvater“ vom 1. August 2020, 22:40

Pappe hilft, einfach mal testen....

---

## Beitrag von „T I D“ vom 1. August 2020, 23:03

[Jaws](#)

Die WBK ist heute ein gängiges Mittel um Personen aufzuspüren oder aber größere Bereich einfach zu überwachen.

Heute ist diese Technologie für jeden erwerbbar, bei uns hat fast jeder zweite Jäger mittlerweile seine 2 Wärmebildkameras, eine für ZF eine für die Bereichsüberwachung.

Von der Warte aus ist es in meinen Augen sehr sinnvoll sich mit der Verschleierung des Wärmebildes zu beschäftigen.

Ich seh mit meiner WBK im Wald auf jeden Fall auch in der tiefsten Nacht jeden Fußgänger, weil der wie ein Flakscheinwerfer leuchtet ;-).

Wichtig ist aber zu bedenken, das wir hier von Wärmebildern reden . So ist z.B. auch der Carinthia Observer natürlich auch im Wärmebild gut zu sehen, das wird oft verwechselt. Er hat lediglich reflektionsmindernde Eigenschaften für Infrarotbeleuchtungen -> Nachtsichtgeräte.

Gruß

TID

---

## Beitrag von „T I D“ vom 1. August 2020, 23:04

[Vollzeitvater](#)

Pappe hilft wobei????

Gruß

TID

mehr text mehr text

---

### **Beitrag von „T I D“ vom 1. August 2020, 23:41**

[UrbanTrapper](#)

Ich bin "die feindliche Einheit", wie sehr sehr viele andere auch 😊

Für um die 500Tacken hast Du schon eine nutzbare Wärmebildkamera, das ist also für jedem Depp erschwinglich.

Bei uns hat jeder Polizeibus son ding an Bord, Feuerwehr hat auch eine.

Die Nutzung also aufs Militär beschränkt anzusehen ist eine Sichtweise die in den 90ern noch zutreffend war, heute aber nicht mehr haltbar ist.

Gruß

TID

---

## **Beitrag von „frieder59“ vom 1. August 2020, 23:43**

wie schauts denn mit dem Ergebnis einer Wärmebildkamera (von oben ) aus, wenn sich eine Person unter einem Blechdach befindet ?

---

## **Beitrag von „T I D“ vom 1. August 2020, 23:47**

Gut, das Dach ist ja kalt.

Verstehe die Frage nicht mal....

Gruß

TID

---

## **Beitrag von „Chuck Noland“ vom 2. August 2020, 11:04**

Vermutlich meinte Frieder59, ob die abgestrahlte Wärme an die Ränder des Daches wandert und dort sichtbar ist.

Ob man quasi einen leuchtenden, rechteckigen "Rahmen" sehen würde.

---

## **Beitrag von „Jaws“ vom 2. August 2020, 11:24**

[Zitat von T I D](#)

[Jaws](#)

Die WBK ist heute ein gängiges Mittel um Personen aufzuspüren oder aber größere Bereich einfach zu überwachen.

Heute ist diese Technologie für jeden erwerbbar, bei uns hat fast jeder zweite Jäger mittlerweile seine 2 Wärmebildkameras, eine für ZF eine für die Bereichsüberwachung.

Von der Warte aus ist es in meinen Augen sehr sinnvoll sich mit der Verschleierung des Wärmebildes zu beschäftigen.

Ich seh mit meiner WBK im Wald auf jeden Fall auch in der tiefsten Nacht jeden Fußgänger, weil der wie ein Flakscheinwerfer leuchtet ;-).

Wichtig ist aber zu bedenken, das wir hier von Wärmebildern reden . So ist z.B. auch der Carinthia Observer natürlich auch im Wärmebild gut zu sehen, das wird oft verwechselt. Er hat lediglich reflektionsmindernde Eigenschaften für Infrarotbeleuchtungen -> Nachtsichtgeräte.

Gruß

TID

Alles anzeigen

Ich kenne den Unterschied von Infrarot und Wärmebild durchaus. Auch ich beschäftige mich seit längerem mit den diversen Möglichkeiten der Ortung durch moderne Elektronik.

Vor IR kann man sich relativ gut verstecken, spasseshalber habe ich meine Ausrüstung mit Nachtsichtgeräten getestet und zu meiner Überraschung hat nichts wie ein Weihnachtsbaum in einer Neumondnacht geleuchtet. Selbst wenn lässt sich mit etwas Gebüsch oder Gras so einiges zusätzlich tarnen.

Mit den neuesten WBK's wird es da schon um einiges schwieriger sein eigenes Wärmebild auf 0.1°C an die Umgebung anzugleichen - und selbst diese marginale Differenz wird am Bildschirm noch gut sichtbar, je nach verwendetem Raster. Das einzige was halbwegs helfen würde ist nicht zu sehr nach Homo Sapiens auszusehen - wenn man wüsste wann man "gescannt" wird. Bei neuen Drohnen sowieso beinahe hoffnungslos. Ausser tief genug verbuddeln oder in einer Höhle Zuflucht suchen.

Aber die Krux liegt oft im Detail - so auch in meinem Beitrag....

Als erstes musst Du wichtig genug sein um soweit Interesse zu wecken dass es sich lohnt Leute zu Dir zu entsenden um Dich aufzugreifen. Sind wohl die Meisten nicht auch wenn sie denken sie wären es. Und auch die Anmerkung vom [UrbanTrapper](#) wegen der Artilleriegranate - Naja, entweder das falsche Gebiet für den SO ausgesucht, zur falschen Zeit am falschen Ort oder schlicht Restrisiko.

Zweitens lese ich hier mit wieviel Elektronik manche sich in die Büsche zu schlagen gedenken... Wohlmöglich noch mit eingeschaltetem Mobiltelefon und beim grossen Strom eingeloggt um noch ein paar Kilo Kartoffeln zu ordern oder online sich zur nächsten Wasserstelle navigieren zu lassen.

Auch die Funkortung hat Fortschritte gemacht. Wo vor Jahren noch Kreuzpeilungen nötig waren findet heute ein entsprechend ausgerüsteter Mitarbeiter den genauen Standort eines Gerätes innert wenigen Sekunden.

Aber trotz dieser zur Verfügung stehenden Mittel hat - wie von [Concideratus](#) bemerkt - der "Schwarzwaldrambo" es für Tage geschafft sich vor der Polizei zu verstecken - und der hat den Beamten immerhin auch noch im Vorfeld die Waffen abgenommen.

Ich denke in Anbetracht des Straftatbestandes und der zugefügten Blamage wirst Du als zwei bis drei Personen starke Gruppe ohne solche Vorgeschichte wohl weniger interessant sein - vor allem wenn Du auch nicht mit Waffen durch die Landschaft rennst.

Manchmal ist eben auch uninteressante Sichtbarkeit die bessere Tarnung als das "sich-verstecken-wollen" mit Hightechrüstung.

---

**Beitrag von „frieder59“ vom 2. August 2020, 11:29**



Mich interessiert es, ob man mit Infrarot/Wärmebildtechnik von oben geortet werden kann, wenn man unter einem

Blechdach liegt und als Wände zB eine Erdaufschüttung verwendet wird .

Und nein, ich plane keine ambulante Schieblechdachkonstruktion zu entwickeln.

---

### **Beitrag von „Vollzeitvater“ vom 2. August 2020, 22:57**

[Zitat von T I D](#)

[Vollzeitvater](#)

Pappe hilft wobei????

Gruß

TID

mehr text mehr text

[Alles anzeigen](#)

dicke Pappe bzw. Pappkarton soll Wärmestrahlung unterbinden.

---

### **Beitrag von „UrbanTrapper“ vom 3. August 2020, 06:48**

[Zitat von Vollzeitvater](#)

dicke Pappe bzw. Pappkarton soll Wärmestrahlung unterbinden.

Zeitungsapier, wo vorhanden, wurde im zweiten Weltkrieg an der Ostfront verwendet, um zusätzliche Luftschichten unter der Kleidung zu schaffen und damit ein warmes Luftpolster zu

erzeugen. Langfristig ist das aber nur mäßig erfolgreich gewesen, weil das Papier irgendwann durchweicht und dann ist damit Ende im Gelände.

Bei dicker Pappe/Pappkarton hat man bereits technisch bedingt wegen der Stabilität Luftkammern eingebaut. Vielleicht tragen die zu diesem Mythos bei? Dass Pappe Wärmestrahlung gänzlich unterbinden würde, halte ich übrigens für eine Fehleinschätzung. Ja, Papier und Pappe haben einen eher schlechten Wärmeleitkoeffizienten im Vergleich zu Metallen wie Eisen und Kupfer. Siehe Beispiele unten.

Beispiele:

Papier:  $0,12 \text{ W}/(\text{m} \cdot \text{K})$

Eisen:  $80 \text{ W}/(\text{m} \cdot \text{K})$

Kupfer  $400 \text{ W}/(\text{m} \cdot \text{K})$

Kiefernholz: parallel zur Faser  $0,26 \text{ W}/(\text{m} \cdot \text{K})$  bzw. senkrecht zur Faser  $0,11 \text{ W}/(\text{m} \cdot \text{K})$

Beton: um  $2 \text{ W}/(\text{m} \cdot \text{K})$  (abhängig von der Dichte, je niedriger, desto niedriger)

Schafwolle:  $0,04 \text{ W}/(\text{m} \cdot \text{K})$

Wasser:  $0,6 \text{ W}/(\text{m} \cdot \text{K})$  bei  $20^\circ\text{C}$

Papier und Pappe neigen dazu, Feuchtigkeit aufzunehmen. Wer den Wärmeleitkoeffizienten von Papier mit Wasser vergleicht bzw. erst recht Schafwolle mit Wasser, sieht rasch, dass Entropie eine Bitch ist und die Wärmestrahlung immer einen Weg findet, um einen Temperatenausgleich zwischen Bereichen unterschiedlicher Temperatur herzustellen. Ja, es kann helfen. Aber spätestens dann, wenn Wasser ins Spiel kommt (Kondenswasser zum Beispiel), das sich an Grenzschichten wie Zelthaut etc. niederschlägt, mag das schon wieder deutlich anders aussehen als vorher ohne Kondenswasser.